

Anregungen für die Arbeit mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in der Schule (I/2017)

1. Zeitzeugenreise Judith Rhodes (19. – 23. Juni 2017):

Die Kindertransporte aus Deutschland 1939 – ein besonders berührendes Kapitel aus der NS-Zeit



Über 10.000 Kinder jüdischer Eltern konnten 1939 im Rahmen der sogenannten Kindertransporte aus Deutschland gerettet werden. Die meisten von ihnen fanden in Großbritannien Pflegeeltern. Im Rahmen der von NS-Deutschland geduldeten Aktion durften sie aber nur einen einzigen Koffer mitnehmen und mussten ihre Familien, ihre Freunde, ihre Heimat zurücklassen.

Judith Rhodes, die Tochter eines Mädchens, das durch die Kindertransporte dem Holocaust entkommen konnte, steht im Juni 2017 für eine Woche als Zeitzeugin der zweiten Generation zur Verfügung, um über das Leben ihrer Mutter in England und darüber, wie sie selbst mit den Erfahrungen der Mutter aufwuchs, zu berichten.

Sie hat den kleinen Koffer von **Ursula Michel**, ihrer Mutter, dabei, mit dem sie am 25. August 1939 nach London geflüchtet war - gepackt voller Erinnerungen, die auf das Leben in Ludwigshafen und der Region hinweisen.

Ergänzend dazu können ein biographisches Quellenbündel und ein Kurzfilm zur Geschichte der Kindertransporte nach England 1938/39 mit dem Titel „Koffer gepackt und überlebt“, die der Verein „Ludwigshafen setzt Stolpersteine e.V.“ herausgegeben hat, eingesetzt werden. Grundlage für Film und Quellenedition bilden die sehr persönlichen Briefe, Bilder, Dokumente und Fotos der Familie. Die Materialien können über die Landeszentrale für politische Bildung (Film) bzw. das Stadtarchiv Ludwigshafen (Quellenbündel) bezogen werden.

Den Schulen entstehen dabei keine Kosten, da die Veranstaltungsreihe von der Koordinierungsstelle „Zeugen der Zeit“ organisiert und finanziert wird. Voraussetzung ist lediglich die Bereitschaft zur Vorbereitung und Organisation der Veranstaltung in der jeweiligen Schule.

Zu berücksichtigen ist, dass Frau Rhodes englisch spricht. In Lerngruppen, deren Sprachkenntnisse zum Verständnis nicht ausreichen, müsste daher die Möglichkeit einer Übersetzung geschaffen werden.

Zeitzeugenveranstaltungen mit Frau Rhodes sind in der Woche vom **19. -23. Juni 2017** möglich. Falls Sie Interesse daran haben, sie an Ihre Schule einzuladen, bitte ich um eine kurze formlose **Anmeldung**, aus der ersichtlich ist, welche/r Wochentag/e in Frage kommt/kommen und ob die Veranstaltung vor- oder nachmittags liegen soll. Die Anmeldung sollte **bis 15. April 2017** an die E-Mail-Adresse ulrich.eymann@pl.rlp.de geschickt werden.

2. Zeitzeugenreise Frau Prof. Erika Rosenberg (18. – 22. September 2017):

„Zivilcourage und Mut. Wie Emilie und Oskar Schindler 1200 Menschen vor der Gaskammer retteten. Eine Zeitzeugin der zweiten Generation berichtet“

Frau Prof. Erika Rosenberg ist als Tochter von nach Argentinien geflohenen Juden und Holocaust-Überlebenden, als Freundin und Vertraute von Emilie Schindler, der Frau des durch den Film „Schindlers Liste“ weltbekannt gewordenen Retters von 1200 Menschen vor der Gaskammer, und als Biografin von Oskar und Emilie Schindler Zeitzeugin der zweiten Generation in mehrfacher Weise. Sie lebt und arbeitet in Argentinien, hat u. a. Biografien über das Ehepaar Schindler verfasst, hat über deren Helfer und Gegner bei der Rettungstat recherchiert und ist die Kuratorin einer Ausstellung mit Dokumenten, Bildern und Originalexponaten aus dem Schindler-Nachlass.

Im Rahmen ihres Deutschland-Aufenthalts in der zweiten Jahreshälfte 2017 stellt sich Frau Prof. Rosenberg in der Zeit vom **18. bis 22.09.2017** für eine Veranstaltungsreihe in rheinland-pfälzischen Schulen zur Verfügung. Möglich sind Vorträge und Gespräche mit Schülerinnen und Schülern über ihr eigenes Verhältnis zum Thema Holocaust, über die Frage, was es bedeutet, in einer Familie von Holocaust-Überlebenden aufzuwachsen, aber auch über das Ehepaar Schindler, ihre Rettungstat und den noch immer weitgehend unbekanntem Anteil Emilie Schindlers daran, über das Schicksal des Ehepaars Schindler nach Ende des Zweiten Weltkriegs und das Verhältnis von Fiktion und Realität in dem Film „Schindlers Liste“. Die Gespräche und Vorträge umfassen zwei Unterrichtsstunden. Dabei wird auch eine Power Point Präsentation mit aussagekräftigen Dokumenten, Texten und Bildern gezeigt.

Die entstehenden Kosten für die Veranstaltungsreihe trägt die Koordinierungsstelle „Zeugen der Zeit“ des Ministeriums für Bildung. Lediglich die Unterkunft für Frau Prof. Rosenberg muss durch die beteiligten Schulen organisiert und finanziert werden.

Falls Sie Interesse an einer Veranstaltung in diesem Rahmen haben, bitte ich bis zum **24.08.2017** um eine kurze formlose **Anmeldung** mit der Angabe eines bevorzugten Wochentages, aber auch von Ausweichterminen, um eine möglichst sinnvolle Reiseroute für Frau Prof. Rosenberg erstellen zu können.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte an: ulrich.eymann@pl.rlp.de.

Weitere Informationen zur Person von Frau Prof. Rosenberg finden Sie im Internet unter folgenden Links:

<http://www.hdg.de/lemo/zeitzeugen/erika-rosenberg-freundschaft-zu-emilie-schindler.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Erika_Rosenberg

3. Fortbildungen „Der Kommunismus in seinem Zeitalter“ (04./05. April 2017)

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur hat zusammen mit dem Deutschen Historischen Museum Berlin aus Anlass des 100. Jahrestags der Oktoberrevolution 1917 eine Plakatausstellung „Der Kommunismus in seinem Zeitalter“ herausgegeben. Das Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz stellt den Schulen des Landes insgesamt 100 Sets der Ausstellung zur Verfügung. Über die Ausstellung und die Möglichkeiten ihres schulischen Einsatzes auch unter Einbezug von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen informieren die Fortbildungen mit dem gleichen Titel, die am **04.04.2017** in **Mainz** und am **05.04.2017** in **Koblenz** stattfinden.

Anmeldungen sind ab kommenden Montag (06.03.) über das neue Fortbildungsportal des Pädagogischen Landesinstituts unter Eingabe der Veranstaltungsnummern 17KOVG0001 (Mainz) bzw. 17KOVG0002 (Koblenz) oder mit Stichwortsuche „Kommunismus“ möglich:

<https://evewa.bildung-rp.de/>

Nähere Informationen zu der Ausstellung finden Sie unter

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/kommunismus-zeitalter-6020.html>

Selbstverständlich stehe ich Ihnen auch für weitere Anfragen bezüglich der Vermittlung und des Einsatzes von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Schule und Unterricht zur Verfügung. Über ein lebhaftes Interesse an den außergewöhnlichen Möglichkeiten eines Zeitzeugengesprächs würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Eymann

Abteilung 2 Schul- und Unterrichtsentwicklung, Medienbildung
Ref. 2.02 Rahmenpläne, Bildungsstandards
Zeugen der Zeit. Koordinierungsstelle für Zeitzeugengespräche im Unterricht in
Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ

Röntgenstr. 32, 55543 Bad Kreuznach
Telefon: 0671 9701-1634 (Zentrale: -160),
Telefax: 0671 9701-1610
ulrich.eymann@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de

Hinweis: Sollten Sie keine weiteren „Anregungen“ wünschen, teilen Sie mir dies bitte in einer kurzen E-Mail mit. Ich werde Sie dann aus dem Verteiler nehmen.